

Denkanstöße zur Demokratisierung politischer Organisationsformen

I. Ausgangsposition und Herausforderungen

Politische Entscheidungen werden hinter versperrten Türen gefällt, Regierungen schließen Parlamente von wichtigen Entscheidungen aus, Menschen laufen den Parteien scharenweise davon, klassische Interessenvertretungen verlieren den Bezug zu ihren Mitgliedern und die Wahlbeteiligungen sinken dramatisch ab. Gleichzeitig formieren sich neue vielfältige virtuelle und nicht-virtuelle Bürgerbewegungen, welche verschiedene inhaltliche Ziele haben, die jedoch ein Anliegen eint: die Erwirkung von Partizipation an politischen Entscheidungsprozessen.

Diese Bestandsaufnahme zeigt die Notwendigkeit für Veränderungen innerhalb der vorhandenen klassischen politischen Organisationsformen – wie zB Parteien, Sozialpartner, aber auch Parlament - auf. Im Wesentlichen stehen aus unserer Sicht drei Fragen im Raum, die in diesem Zusammenhang diskutiert werden müssen:

1. Welche organisatorisch-demokratischen Grundprinzipien benötigen politische Organisationsformen?
2. Welche Strukturen werden benötigt, damit Demokratie in politischen Organisationsformen lebendig ist?
3. Welche Methoden sind notwendig, damit Partizipation auf allen Ebenen innerhalb einer Organisation gewährleistet ist?

Der Beitrag der Autoren wird versuchen grundlegende Antworten auf diese Fragestellungen zu geben. Dieser „Abstract“ reißt die Inhalte des Beitrags kurz an.

II. Die Notwendigkeit organisatorisch-demokratischer Grundprinzipien in politischen Organisationsformen

Damit Demokratie funktioniert, sind in logischer Konsequenz demokratische Rahmenbedingungen für die organisatorischen Player der Demokratie notwendig. Diese Rahmenbedingungen werden an dieser Stelle als organisatorisch-demokratische Grundprinzipien bezeichnet und müssen uE von den jeweiligen Organisationen immer wieder ins Bewusstsein gerückt werden. Aus unserer Sicht sind folgende Prinzipien für den Erfolg politischer Organisationseinheiten unumgänglich:

1. Schaffung von **„Demokratieräumen“**: Um Auseinandersetzung über gesellschaftliche Herausforderungen führen zu können, müssen leicht zugängliche Räume und Rahmen innerhalb einer Organisationsform selbstverständlich sein. Einstieg und Größe der Räume sind Schlüsselfaktoren für Beteiligung.
2. **„Mut zu Inhalt und Vielfalt“**: jede Organisationsform, die politisch agieren möchte, muss auf Basis ihrer Werte einen ständigen inhaltlichen Diskurs anregen und inhaltliche Ausrichtungen bzw. Antworten auf aktuelle politische Fragen immer wieder neu entwickeln. Ein entsprechender Diskurs ist nur möglich, wenn gewährleistet wird, dass verschiedene Menschen ihre verschiedenen Ideen einbringen können. Je größer eine politische Organisation ist desto vielfältiger und vielschichtiger sollte auch die Struktur der beteiligten Menschen sein.
3. **„Diskussionskultur“**: Ideen können nur diskutiert werden wenn entsprechende Regeln eingehalten werden, die den gegenseitigen Respekt der DiskutantInnen untereinander in den Mittelpunkt stellen. Die Entwicklung und Einhaltung einer selbstverständlichen und respektvollen Diskussionskultur ist daher unumgänglich für sämtliche politische Organisationen bzw. Bewegungen.
4. **„Partizipative Entscheidungsmethoden und Umsetzungskompetenz“**: Obwohl es in Demokratien selbstverständlich sein sollte, dass Entscheidungen partizipativ

zustande kommen, ist die Umsetzung von breiter Mitbestimmung für gegenwärtige politische Organisationsformen offensichtlich zur großen Herausforderung geworden. Nach entsprechender Diskussion ist ein gemeinschaftlicher Entscheidungsprozess jedoch ein wesentlicher Faktor gelebter Demokratie. Ist diese Entscheidung für eine politische Idee auf demokratische Art und Weise zustande gekommen haben die demokratisch erkorenen EntscheidungsträgerInnen auch die Pflicht für diese Idee einzutreten.

5. **„Feedback- und Reflexionskultur“**: Ein wichtiger Faktor für politische Organisationen ist die Schaffung einer geeigneten Feedback- und Reflexionskultur. Entscheidungen, die getroffen worden sind, stehen immer wieder auf dem Prüfstand. Nach entsprechendem Umsetzen der Entscheidungen wird die Wirkung in der Praxis klar. Schon während Umsetzungen können etwaige Fehler erkannt werden. In allen Phasen einer politischen Umsetzung sind daher partizipative effektive Methoden für Feedback und Reflexion anzubieten.

III. Notwendige Organisationsstrukturen in Demokratien

Organisationen, die politisch mitwirken wollen, benötigen zur Umsetzung der oben genannten Grundprinzipien demokratische Strukturen, die Menschen zielgruppengerecht ansprechen und grundsätzlich Offenheit garantieren. In diesem Zusammenhang sind folgende Faktoren wesentlich zu erläutern und zu diskutieren:

1. **Offene Kommunikation** zu allen Interessierten: Politische Organisationen müssen eine offene, zeitgerechte und ehrliche Kommunikationskultur anbieten.
2. **Gleichberechtigung der Beteiligten**: Auf gleichberechtigte Beteiligung hinsichtlich gesellschaftlicher Herkunft, ethnischer Herkunft Geschlecht und Alter muss besonders Wert gelegt werden. Entsprechende Garantien und Mechanismen, wie zB Quoten, sind für eine politische Organisationsstruktur aus demokratiepolitischen Gründen notwendig.
3. **Bedeutung von Mitgliedschaften**: In politischen Organisationsformen spielt das Bekenntnis zur Organisationsform eine große Rolle. Der Mitgliedschaftsbegriff muss aber offensichtlich erneuert werden. Wesentliche auszugestaltende Faktoren sind die Mitgestaltungsmöglichkeiten und Bindungsverpflichtungen im Rahmen einer Mitgliedschaft.
4. **Zusammensetzung von Diskussions-, Arbeitsgruppen**: Erarbeitung von Konzepten muss auf möglichst breiter Basis passieren. Politische Organisationen haben die Pflicht entsprechende Mechanismen dafür anzubieten.
5. **Beteiligung bei Entscheidungen/Rolle von Plenum, Bundestagen etc.:** Entscheidungen müssen schlussendlich nicht in eng zusammengesetzten Kreisen getroffen werden, sondern können unter der Hilfe effektiver Instrumente auch breit getroffen werden. Die Ausgestaltung dieser Entscheidungsstrukturen ist in klassischen politischen Organisationsformen daher jedenfalls zu reformieren.
6. **Transparenz der Entscheidungen**: Ein wesentliches Problem von Organisationsformen innerhalb der politischen Landschaft ist die Nachvollziehbarkeit der Entscheidungsprozesse. Der Prozess zu Beschlüssen und die verschiedenen Meinungen und Rollen von DiskutantInnen müssen klar ersichtlich sein; auf diese Weise können Menschen zur Mitgestaltung und zur Diskussion motiviert werden. Die Struktur einer politischen Organisation muss daher Methoden zur Transparenz beinhalten.
7. **Wahl der operativen Leitung und Vertretung nach außen**: Ganz selbstverständlich in einer Demokratie scheint auch die Wahl der wesentlichen AkteurInnen innerhalb einer Organisationsform. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage der

Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb von Organisationen. Auch hier sind neue Formen der Beteiligung fest zu legen, welche Mitbestimmung garantieren.

IV. Methoden in politischen Organisationsformen

Die Demokratisierung von politischen Organisationsformen benötigt effektive Methoden, welche Mitbestimmung garantieren. Das Web– insbesondere Social Media, Live-Streams, interaktive Websites und Diskussionsforen – sowie kreative Diskussions- und Entscheidungsmethoden spielen für die gegenwärtige Gesellschaft wesentliche Rollen. Daher sind diese Methoden auch in politischen Organisationsformen zu Gunsten der Demokratisierung einzubauen. Folgende Bereiche sind dabei insbesondere in den Mittelpunkt zu rücken:

- Interne und externe Kommunikation,
- Diskussion,
- Physische Treffen und
- Abstimmungsprozesse.

V. Abschließend

Erich Fried schließt sein Gedicht „*Du liebe Zeit*“ mit den Worten „*Wir müssen sie ja nicht genau so lassen, wie sie uns traf.*“ Damit trifft er auf den Punkt, was eigentlich jedem Menschen klar sein müsste: nur positive Veränderung bringt Weiterentwicklung. Die Weiterentwicklung von Demokratie ist lebensnotwendig für eine Gesellschaft, die gleichberechtigt, solidarisch und friedlich miteinander leben möchte. Aus diesem Grund ist es auch dringend an der Zeit, dass sich die gegenwärtigen politischen Organisationsformen einer Demokratisierung ihrer Strukturen und Methoden stellen.